

77. PFARRBRIEF

der Pfarre Göttlesbrunn



Ostern 2024



Liebe Schwestern und Brüder!

Seit einigen Wochen sind wir schon, als Christen, in der Fastenzeit und vielleicht hat so mancher von euch sich am Anfang dieser Fastenzeit Vorsätze gemacht. Manche Vorsätze sind gelungen und manche nicht. So möchte ich euch für die letzte Woche, die Karwoche, ermutigen, sich nochmals auf einige Vorsätze zu besinnen. Einer dieser Vorsätze könnte die „Wohltuende Stille“ sein.

In unserer zivilisierten Welt hat es die Stille nicht leicht. Vor allem im städtischen Raum ist das Motorengeräusch der Fahrzeuge, der Lärm von Maschinen in der Industrie und oft auch schon zu laute Musik ein störender Faktor, um überhaupt in die Stille zu kommen. Die Stille ist ein zu wertvolles Gut und man sollte sie öfters genießen. Dazu eignet sich zum Beispiel eine leere Kirche, die man zum stillen Gebet oder ganz einfach in sich hineinzuhören, besuchen kann. Ein Theologe hat einmal betont, dass für uns als Christen ein intensives Gebetsleben von großer Bedeutung ist. Denn es stärkt unser Leben als Christ und auch unsere Pfarrgemeinschaft. Ein zweiter Impuls des Theologen ist das Wörtchen „GENUG“. Vielen von uns treibt der Wunsch voran, besser, stärker, klüger oder auch vollkommener zu werden als wir gerade sind. Wären da nicht die Hindernisse wie Menschen, die uns enttäuschen, Krankheit, finanzielle Probleme oder berufliche Schwierigkeiten. Egal worin diese Hürden des Lebens bestehen, die uns aus dem Gleichgewicht bringen. Es gibt da ein Zauberwort, mit dessen Hilfe wir unsere

Ausgewogenheit wiederfinden können. - „GENUG“ – Ich darf mir eingestehen, dass ich genug getan habe. Genug sagen bringt eine Qualität ins Leben, die an Tugenden wie Zufriedenheit und Schlichtheit erinnern. Genug heißt aber nicht, Änderungen oder Ziele zu vermeiden. Genug bedeutet vielmehr, dass man sich Zufriedenheit und gute Gefühle gestattet, ohne alles haben oder erreichen zu müssen.

Gott ist überall. Seine Stimme hören wir aber nur in der Stille.

Zitat von Ernesto Cardenal

Zu eurer Information:

1. Spenden für Blumen für das Heilige Grab und unsere Pfarrkirche können in einem Kuvert bei mir persönlich, in meinem Postkasten oder im Opferstock in der Kirche abgegeben werden.
2. Ich möchte euch auch bekanntgeben, dass Pfarrer Mag. Marek Piotr Wojcicki aus Arbesthal mit 1. Februar 2024 in Pension ging. Daher wurde ich mit eben diesem Datum, zusätzlich zu meinen bisherigen Aufgaben und Tätigkeiten zum Pfarrmoderator von Arbesthal ernannt.
3. Ich möchte aufmerksam machen, dass unsere Pfarrchronik in der Kirche bei den Weihwasserfläschchen aufliegt. Wenn jemand Interesse dafür hat, kann diese um 35 Euro erworben werden.
4. Ich möchte alle Gläubigen der Pfarre Göttlesbrunn nochmals daran erinnern, dass alle Maßnahmen wegen Corona bereits seit über einem Jahr aufgehoben wurden. Es sind alle, **ausschließlich alle**, in der Kirche und vor allem im Gottesdienst, herzlich willkommen.



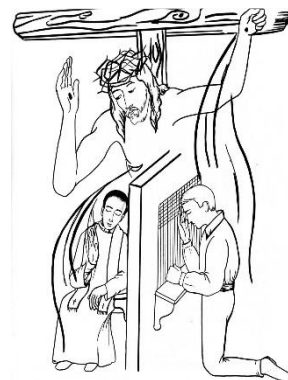
BEICHTE

Was ist Beichte?

Die Beichte gehört zu den sieben Sakramenten in der katholischen Kirche. Der Gläubige stellt sich in diesem Sakrament aufrichtig seinen Sünden, bekennt diese vor Gott und sie werden ihm schließlich vergeben, sofern er bereut.

Darum wird das Bußsakrament auch als „Feier der Versöhnung“ bezeichnet.

Der Mensch übernimmt auf diese Weise die Verantwortung für sein eigenes Handeln und öffnet sich neu Gott sowie der Gemeinschaft der Kirche.



Allgemeine Gewissensforschung

Wir Menschen leben in drei Grundbeziehungen: zu uns selbst, zu den anderen, zu Gott. Anhand dieser drei Beziehungen will die folgende Gewissensforschung helfen, dass eigene Leben zu bedenken. Da, wo ich mit mir selbst, mit anderen und mit Gott nicht im Reinen bin, lohnt es sich nach den eigenen Anteilen für die Unstimmigkeiten zu suchen, mögliche Sünden zu erkennen und Gott dafür um Vergebung zu bitten.

1. Meine Beziehung zu mir selbst

Habe ich Freude an meinem Leben? Oder kommt es mir langweilig vor? Warum ist das so? Wann bin ich traurig, niedergeschlagen? Warum?

Sorge ich für meine Gesundheit durch eine vernünftige Lebensweise? Oder schade ich ihr durch unmäßigen Konsum von Nikotin, Alkohol, Drogen? Übertreibe ich in der Sorge um meine Gesundheit?

Kenne ich meine Fähigkeiten? Setze ich sie ein oder lasse ich sie verkümmern? Kann ich mit meinen Grenzen leben?

Bin ich empfindlich, zornig, nachtragend? Lasse ich mich gehen oder bemühe ich mich um Ausgeglichenheit und bekämpfe meine Launen?

Muss ich immer im Mittelpunkt stehen? Bin ich neidisch auf andere? Suche ich nur meinen Vorteil?

Bin ich verantwortungsbewusst? Bin ich ein verlässlicher Partner, Freund?

Was lese ich? Sehe ich wahllos fern oder wähle ich bewusst aus?

Wahre ich den Anstand bei der Wahl meiner Lektüre, der Filme, in meinem Reden, meiner Kleidung?

Wie integriere ich meine Sexualität in mein Leben?

2. Meine Beziehung zu den anderen

Wie erfülle ich die Pflichten, die ich als Vater, Mutter, Gatte, Kind oder Geschwister habe? Nehme ich mir Zeit für die Familie? Lasse ich mich nur bedienen oder trage ich meinen Teil zum Wohl der Familie bei?

Achte ich die Eigenarten, die Meinung und die Leistung der Mitmenschen zu Hause, im Beruf, in der Gesellschaft?

Richte ich meine Mitmenschen grundlos und ohne dazu verpflichtet zu sein? Tratsche ich? Habe ich den Ruf anderer beschädigt? Mache ich andere schlecht, damit ich besser dastehe?

Lasse ich mich von der Nächstenliebe leiten, wenn ich unausweichliche Konflikte austragen muss?

Bin ich bereit zu verzeihen? Bemühe ich mich ehrlich, die anderen zu verstehen? Wie gehe ich mit Widerspruch und negativer Kritik um? Kann ich zuhören?

Bin ich ehrlich, wahrhaftig? Habe ich gelogen? Rede ich mich heraus oder stehe ich zu meinen Taten?

Habe ich das Eigentum anderer beschädigt oder schlecht behandelt?
Habe ich gestohlen oder betrogen? Habe ich berechnigte Steuern hinterzogen?
Habe ich andere zu schlechten Taten verleitet? Habe ich Unrecht hingenommen?
Bin ich bereit zu teilen? Wie gehe ich mit meinem Besitz und meinem Vermögen um?
Bin ich geizig?
Verschwenderisch? Habe ich nach meinen Möglichkeiten materielle Hilfe geleistet?
Bin ich hilfsbereit? Nehme ich meine Pflichten und Rechte als Bürger wahr und diene so dem Gemeinwesen?
Mache ich meine Arbeit gewissenhaft, sorgfältig und pünktlich? Ist Arbeit für mich mehr als nur ein Mittel, um Geld zu verdienen oder den persönlichen Ehrgeiz zu befriedigen?
Wie denke und rede ich über das andere Geschlecht? Bejahe und lebe ich die Unauflöslichkeit der Ehe? Gehe ich bei der leiblichen Vereinigung mit meinem Partner rücksichtsvoll, einfühlsam und achtsam um?
Habe ich mich und andere durch mein Verhalten im Straßenverkehr gefährdet?
Bemühe ich mich um einen vernünftigen Umweltschutz? Achte ich Pflanzen, Tiere und Menschen als Geschöpfe Gottes?

3. Meine Beziehung zu Gott

Welche Bedeutung spielt Gott in meinem Leben? Glaube ich an ihn?
Was tue ich, um Gott und den christlichen Glauben besser kennen zu lernen? Oder bin ich daran gar nicht interessiert? Lese ich in der Hl. Schrift, im Katechismus der Kirche, in Büchern, die die christliche Botschaft enthalten?
Wie stehe ich zur Kirche? Bin ich davon überzeugt, dass sie trotz aller menschlichen Schwächen ihrer Glieder die Botschaft Jesu Christi authentisch verkündet und die Sakramente des Heils spendet?
Lasse ich mein Gottesbild und mein Gewissen von der Lehre der Kirche prägen? Oder lege ich mir mein Gottesbild und meine Moral selber zurecht?
Mache ich mit, wenn über die Kirche und den Glauben hergezogen wird? Oder bemühe ich mich, beide nach Kräften zu bekennen und zu verteidigen?
Sehne ich mich nach der Begegnung mit Gott im sonntäglichen Gottesdienst? Habe ich die Hl. Kommunion oder ein anderes Sakrament der Kirche unwürdig empfangen?
Beteilige ich mich am Leben der Gemeinde?
Suche ich im Gebet die Nähe zu Gott? Wie bete ich und wann?
Bin ich froh und dankbar, an Gott zu glauben und zur Kirche zu gehören?

In der Karwoche gibt es einige Termine, um seine Beichte abzulegen. Dazu ermutige ich alle Gläubigen diese Liebe im Sakrament der Beichte wahrzunehmen. Nicht nur in der österlichen Bußzeit sondern übers ganze Jahr besteht die Möglichkeit zu beichten. Es kann auch telefonisch ein Termin vereinbart werden. Meine Telefonnummer lautet: 0699/18189133.

- HEILIGE WOCHE -

Palmsonntag – Blitzlichtgewitter und Prominente auf dem roten Teppich, das gehört zur Oscarverleihung genauso dazu wie zum Staatsempfang. Der rotfarbene Reppich hat dabei eine lange Geschichte. Schon im alten Griechenland stand er für große Ehre. Denn der rote Farbstoff war damals sehr kostbar. Er war deshalb Königen und „Göttern“ vorbehalten. Bei festlichen Anlässen sollten die Füße der wichtigen Personen nicht den normalen und womöglich schmutzigen Boden berühren. Darum legte man den teuren Stoff aus. Als Jesus nach Jerusalem kommt, wollen die Menschen ihn würdig empfangen. Woher sollen einfache Leute damals rote Teppiche oder Tücher nehmen? Daher legen sie ihre normale Kleidung oder Palmzweige auf den Weg. Für sie war es wie ein roter Teppich, ausgerollt für den Sohn Gottes, den König der Könige, den Messias und Heiland für die ganze Welt.



Gründonnerstag – Es ist heutzutage schwierig, allein schon die eigene Familie zum gemeinsamen Essen zusammenzubekommen. Wir sind Unterwegs-Esser geworden. Man hat einen Pappbecher „Coffee to go“ in der einen Hand und einen Pausensnack in der anderen und rennt damit zur S-Bahn. Der Gründonnerstag ist der Tag, an dem uns ins Gedächtnis gerufen wird, dass wir keine Eigenbrötler sind. Die Kirche muss sehr darauf achten, dass die Gemeinschaft des Mahls, die Eucharistiefeier, geschützt, gewahrt und gepflegt wird. Wir sind seit Gründonnerstag die Kirche es gemeinsamen Mahls. Wir sind keine Zufallsansammlung von Leuten, die sich jeder für sich mit seinem privaten kalorienreduzierten religiösen Häppchen in irgendwelchen Ecken verkrümeln.

Karfreitag – Menschen, gebeugt unter der Last ihres Kreuzes, begegnen mir. Ihre Bitte an mich: „Hilf mir tragen! Ich? Warum gerade ich? Menschen fallen unter ihren Kreuzen. Sie rufen mich, ihnen aufzuhelfen. Ich zögere, will mich raushalten, suche Ausreden. Ich trage am Kreuz meiner Schwachheit, meiner Unentschlossenheit, meiner Feigheit, meines Versagens. Du hilfst mir tragen, richtest mich auf, wenn ich falle, und heilst, was zerbrochen ist.



Ebenfalls bitte ich unsere Ministranten, Erstkommunikationskinder und Firmkandidaten und alle Kinder und Jugendlichen ganz besonders in der Karwoche bei der Liturgie sowie beim Ratschen mitzuwirken.



Fastenzeit – Zeit zur Umkehr

*Vom Überfluss zum Notwendigen,
von der Übertreibung zur Genügsamkeit,
vom Habenwollen zum Zufriedensein,
von der Sucht zur Freiheit.*

Fastenzeit – Zeit zur Umkehr

*Von der Heuchelei zur Aufrichtigkeit,
von der Engherzigkeit zur Weite,
von der Selbstgerechtigkeit zur Güte
vom Wankelmut zur Treue.*

Fastenzeit Zeit zur Umkehr

*Vom Ich zum Du,
von der Entfremdung zur Nähe,
von der Gleichgültigkeit zu Anteilnahme,
von der Kränkung zur Versöhnung.*

Fastenzeit – Zeit zur Umkehr

*Von der Hektik zum Innehalten,
von der Ungeduld zur Gelassenheit,
von der Zerstreutheit zur Sammlung,
von der Oberfläche zum Wesentlichen.*

Fröhliche und Traurige

Herr, unser Gott, zu dir dürfen alle kommen. Die Fröhlichen und die Traurigen, die Zweifler und die Glaubenden, die Ängstlichen und die Mutigen. Alle sind bei dir willkommen. Dafür danken wir dir und bitten dich: Hilf uns, unsere Zweifel zu überwinden, dass wir uns auf die Hoffnung der Auferstehung einlassen. Begleite uns auf unseren Weg, dass sich schon jetzt ein Stück Auferstehung in unserem Leben verwirklicht.



Was zum Lachen.....



„Herr Ober, bitte ein Salamibrot. Aber ganz schnell, ich muss gleich wieder weg“ - „Dann rate ich zu einem Käsebrot“ - „Warum?“ - „Das muss auch ganz schnell weg.“

Der Hundertjährige hat Geburtstag und der Pfarrer kommt aus diesem Anlass zu Besuch. Leutselig fragt er: „Haben sie noch irgendwelche Sorgen?“ - „Nein“, antwortet der Jubilar, „seit mein Jüngster im Altersheim ist, habe ich keine mehr!“

Der indische Fakir kommt in eine Eisenhandlung. „Geben sie mir zweihundert Nägel,“ sagt er zum Verkäufer, „meine Frau will mein Bett neu beziehen.“

Herr Müller besucht den Wochenmarkt. An einem Gemüsestand will er wissen: „Sind das deutsche oder ausländische Birnen?“ Darauf der Händler mürrisch „Wollen sie die Birnen essen oder mit ihnen reden.“

In einem Gasthaus kommen zwei ins Gespräch. Meint der eine: „Geige mag ich viel lieber als Klavier.“ - „Bist du Musiker“ - „Nein, Möbelpacker.“

Ihr solltet als Hausübung ausrechnen, wie lange ein Mann für 45 Kilometer braucht, wenn er in einer Stunde fünf Kilometer geht. „Alexandra, was hast du als Ergebnis herausbekommen?“ - „Leider noch keines, Frau Lehrerin. Mein Vater ist seit gestern noch immer unterwegs!“

Ganz herzlich möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat, dem Vermögensverwaltungsrat, der Gemeindevertretung, den verschiedenen Vereinen der Gemeinde und bei allen Schwestern und Brüdern (jung und alt) bedanken. Für die großzügigen Spenden in der Kirche (bekannt oder anonym), durch Erlagschein, Kranzablösen, geleisteten Kirchenbeitrag und bei allen Pfarrveranstaltungen, möchte ich euch von ganzem Herzen danken.

Allen Spendern, auch der politischen Gemeinde für die großzügige Unterstützung, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Und ich ermutige alle ohne Ausnahme, unsere Gemeinschaft des Gebetes vor allem sonntags und an den Feiertagen, zu unterstützen und ein gegenseitiges Beispiel im christlichen Leben zu sein. Ich bedanke mich auch bei allen die durch Menschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität gegenseitige Hilfe in dieser Zeit leisten.

Es ist mir noch immer ein großes Anliegen, den aus der Kirche ausgetretenen Personen die Wiederaufnahme anzubieten. Sollte jemand den Wunsch haben, bei uns wieder in der katholischen Kirche und somit auch in unserer Pfarrgemeinde aufgenommen zu werden, bin ich gerne zu einem Gespräch bereit und biete dabei gerne meine Hilfe an.

Ich hoffe weiterhin auf gutes und produktives Zusammenwirken.

Liebe Brüder und Schwestern unserer Pfarre St. Philipp und St. Jakob!

*Dies ist der Tag, der euch größer macht als ihr ahnt und hofft.
Dies ist der Tag, der euch herausführt aus eurem Laufen im Kreis,
aus euren Sackgassen und eurem „geht nicht mehr“.
Eure Wege sind frei. Euer Leben ist offen.
Heute ist Ostern – erster Tag der neuen Zeit.*

**Allen Schwestern und Brüder unserer Pfarrgemeinde
wünschen wir ein frohes Osterfest und Freude am Glauben an Christus.**



***Euer Pfarrer Pater Paul Gnat MSF
sowie
die Pfarrgemeinde- und Vermögensverwaltungsräte***

Pfarre Göttlesbrunn (9279)
Pfarrgasse 20
2464 Göttlesbrunn
DVR : 0029874(12129)